

Wie Olympia die Sportphilatelie beflügelte

Von Thomas Lippert, Rostock

Wir kennen alle die Geschichte, die wir nicht ohne Stolz erzählen: 1896 war es die Idee des Direktors der Athener Post Dimitrios Sacoraphos¹, deren Realisierung einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit leistete und uns Sammlern zwölf Sondermarken bescherte, die heute einer Olympiasammlung gut zu Gesicht stehen. Immerhin spülten sie 400.000 Drachmen in die Kassen der Organisatoren – nicht gerade wenig angesichts der geschätzten Gesamteinnahmen von 3,74 Mio. Drachmen.²

Diese Marken und ihre vielen raren Besonderheiten gingen in die damals typischen Ländersammlungen ein. Motiv- oder thematische Sammlungen gab es zu jener Zeit – zumindest offiziell – noch nicht. Der Begriff „Olympiaphilatelie“ war damals noch nicht geboren.

Der große Durchbruch kam mit dem Auftreten der Deutschen Reichspost bei den Olympischen Spielen 1936, die attraktive Ausgaben auflegte und vor allem während der Sommerspiele viele Initiativen entwickelte, mit ambulanten Verkäufern und vielen Sonderpostämtern eine Ausstrahlung weit über die potenziellen Sammler hinaus erreichte. Das mag auch ein Grund dafür gewesen sein, dass nach dem Zweiten Weltkrieg in der im ersten Halbjahr 1949 gegründeten Motiv-Sammler-Gemeinschaft (MSG) die „Sport-Gruppe“ (Gruppe 4) mit 42 Mitgliedern zu den stärksten gehörte.

Im geteilten Deutschland verlief die Entwicklung der Sportphilatelie auf getrennten Wegen. Die Olympiasammler in der alten Bundesrepublik hatten die Möglichkeit, sich direkter am internationalen Austausch und aktiv an der Arbeit der FIPCO zu beteiligen, jener internationalen Sammlerorganisation, die sich für die thematische (*konstruktive*) Philatelie einsetzte und damals einen harten Kampf mit der FIP auszufechten hatte. Ostwärts gab es die bekannten Hindernisse, die die Arbeit erschwerten oder verhinderten.

Vor 60 Jahren - Erste Schau von olympischen Briefmarken

Internationale Impulse für die Olympiaphilatelie gab es aus Italien: Das IOC



akzeptierte auf seiner 49. Session im Mai 1954 in Athen die Einführung eines Preises für jene Postverwaltung, welche die besten Sportmarken editierte, die hinsichtlich fachlicher, grafischer und drucktechnischer Momente bewertet wurden. Vorgeschlagen und gestiftet wurde dieser Preis von Alberto Bonacossa, einem engagierten italienischen IOC-Mitglied.

Und: In Kooperation zwischen dem italienischen NOK und der Fachzeitschrift *SPORT-PHILA(!)* wurde im Juni 1955 die „Erste Internationale Schau der Olympischen Briefmarken“ in San Marino veranstaltet.

Ihr folgte mit der OLYMPEX die II. Internationale Olympia-Briefmarkenausstellung in Melbourne 1956. Sie war damit die erste Ausstellung während Olympischer Spiele, war durchaus Beispiel gebend für nachfolgende (auch wenn sie vom Philatelistenverband Victorias und nicht vom



IOC bzw. Organisationskomitee veranstaltet wurde und es keinen Wettbewerb gab) und ist leider als solche kaum im Bewusstsein der Olympiasammler.

Als das IOC – das die Philatelie damals als eine Kunstkategorie einstufte – anregte, in Rom 1960 eine Briefmarken-Ausstellung zusammen mit einer Ausstellung von Sport-Fotografien durchzuführen, was im Palazzo dello Sport dann auch mit Unterstützung der italienischen Sportphilatelisten geschah, befanden sich unter den 61 Ausstellern aus 21 Ländern mit Ernst Naetzold aus dem Osten, Hermann Bollhardt und Günter Schneider aus dem Westen Deutschlands auch drei der in ihren Klassen besonders Ausgezeichneten.

In Italien, Griechenland – hier war der bekannte G. Papastefanou der rührige Initiator – und im Westen Deutschlands bündelten sich viele Initiativen, die einen Schub für die Olympiaphilatelie bedeuteten. So entstand im Herbst 1966 die IMOS, nicht etwa aus dem Nichts, sondern als Zusammenschluss des Arbeitskreises Sportphilatelie, der FIP-Motivgruppe Olympiaden und der MSG (Motivsammlergemeinschaft).

Wichtige Literatur erschien – auch in internationaler Zusammenarbeit –, die z.T. heute noch zur Standardliteratur zählt und zum qualitativen Aufschwung der Olympiaphilatelie führte. Und dennoch hatten es die Olympia- und Sportsammler schwer auf den Ausstellungen gegen die tief verwurzelten Vorurteile der „klassischen“ Philatelisten und den von ihnen besetzten Jurys. Sie sahen sich am besten aufgehoben in ihren Spezialausstellungen, zu denen als nächste die VERSO TOKYO 1964 in Rimini gehörte.

Bei folgenden Olympischen Spielen waren philatelistische Aktivitäten häufig Bestandteile eines Nebenprogramms, angeregt auch dadurch, dass die Postverwaltungen seit 1960/1964 in der Auflage von Olympiamarken immer mehr eine Möglichkeit sahen, ihre Verkaufserlöse zu vergrößern und sich dadurch aber auch der Anreiz für Sammler spürbar erhöhte.

Auch im Osten Deutschlands fanden – zunächst ohne formale Organisation – die Sportsammler zusammen. Ausstellungen wie die zur Rennschlitten-WM in Friedrichroda 1966 sprechen davon, auch wenn die WM selbst wegen Schneemangels ausfallen musste.

Und schließlich übernahm Dr. Broll im Jahr 1981 die Regie für die Gründung des Bezirksarbeitskreises Sport innerhalb des Philatelistenverbandes im Kulturbund, der zunächst für die Sportsammler der mitteldeutschen Bezirke gedacht war, aber 1984 allen Sammlern offen stand. Das hielt andere Aktive jedoch nicht davon ab, auch in anderen Regionen gleichzuziehen (Halle, Berlin). Die Gründung fiel in eine Zeit, in der durch die Olympischen Spiele in Moskau 1980, zu der erstmals Sportinteressierte in größerer Zahl aus der DDR reisen durften, die Popularität des Sammelgebiets Olympiaden hierzulande stieg.

„Moskau 1980“ darf auch allgemein als eine Zeitenwende in der Olympiaphilatelie angesehen werden. Auf der dortigen IOC-Session trat Juan Antonio Samaranch sein Amt als IOC-Präsident an, Kultur – die Olympiaphilatelie eingeschlossen – erhielt einen größeren Stellenwert.



Dienstumschlag als Einschreiben vom regulären Postamt Moskau K-159 im Hotel „Moskau“ versandt; dort fand die 83. IOC-Session statt, bei der Samaranch seine Präsidentschaft antrat.

Schon zwei Jahre später, im Dezember 1982, wurde auf Samaranchs Betreiben die FIPO gegründet. Parallel dazu gab es die adäquaten Organisationen der Numismatiker und Memorabilien-Sammler, deren Mitglieder von Samaranch ernannt wurden und in der damaligen Sammler-Organisation des IOC, der *Olympic Collectors' Commission*, vertreten waren, von denen Manfred Bergman und Maurizio Tecardi als Protagonisten für den Philatelie-Bereich genannt werden sollen.

Auch die Eröffnung des Olympischen Museums am Olympischen Tag des Jahre 1993 und dem Vortag der 100. IOC-Session in Lausanne, dem 23. Juni, darf im Kontext dieses „kulturellen Aufbruchs“ im Sinne Samaranchs gesehen werden.

OLYMPHILEX - das neue Zauberwort für Olympiasammler

Nur drei Jahre nach der FIPO-Gründung fand vom 18. bis 24. März 1985 jenes Ausstellungsformat erstmalig statt, das unter dem Namen OLYMPHILEX³ der Anziehungspunkt für die Sportphilatelisten aus aller Welt wurde. Von der FIPO (damals) in Zusammenarbeit mit der FIP ausgetragen, bot sie Spitzenexponate an, gleichzeitig war sie durch die – dem Autor nur von der FIPO bekannten – *Promotion Class* ein Sprungbrett für viele qualifizierte Sammler, die noch nicht den langen Weg durch die Ausstellungsklassen zurückgelegt hatten und damit die Chance hatten, eine fachgerechtere Bewertung zu erfahren.



Jetzt wurden schon ca. 170 Exponate in Lausanne ausgestellt, von denen allerdings nur jene vier konkurrierten, die „Die I. Olympischen Spiele Athen 1896“ zum Thema hatten.



15 Postverwaltungen waren in Lausanne vertreten, darunter jene von San Marino mit einem Aerogramm und passendem Sonderstempel.

DDR-Sammler waren nicht delegiert worden und es sei daran erinnert, dass ihnen eine Mitgliedschaft in einer ausländischen Organisation wie der FIPO verwehrt war – und das nicht nur aus Devisengründen.

Sie sollten aber fast sofort ihren Kick nachgeliefert bekommen: Die 90. IOC-Session fand vom 3. bis 6. Juni 1985 im Osten Berlins statt, Anlass für die Ausstellung „SPORT '85“ im Foyer des Palastes der Republik.

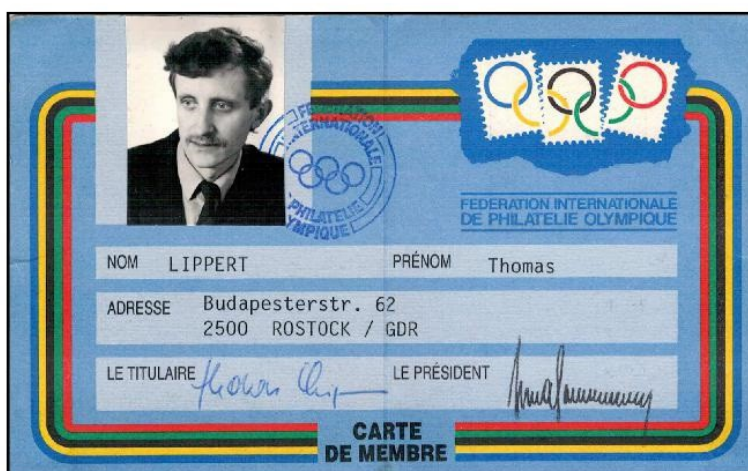
IOC-Präsident Samaranch durchschnitt im Beisein des Schirmherrn der Ausstellung, unserem heutigen Ehrenmitglied Dr. Günter Heinze, das Band und eröffnete die Ausstellung, zu der beachtliche 70.000 Besucher fanden. Eine Goldmedaille wurde an das klassische Exponat von Adalbert Broll vergeben, und von den drei Großen-Vermeil-Medaillen gingen zwei an (spätere) OSPC-Aktive – Günter Sauer mit seinem Luftpost-Exponat und Thomas Lippert mit moderner Olympiapostgeschichte. Die „SPORT '85“ war ein kräftiger Impuls für die Sportphilatelie im Osten Deutschlands.



Schon ein Jahr später waren die 44. Schieß-Weltmeisterschaften in Suhl der Anlass für eine weitere, speziell auf Sportphilatelisten zugeschnittene Veranstaltung („SPORT '86“). Und schließlich fühlten sich „die Berliner“ stark genug, am 14.11.1987 mit dem BAK „Sport“ Berlin den Vorläufer unseres heutigen OSPC zu gründen. 1988 folgte der Zentrale Arbeitskreis „Sport“, zu dessen Vorsitzenden Günter Sauer gewählt wurde.

International lief Samaranchs OLYMPHILEX-Projekt erfolgreich weiter. Rom war 1987 der Gastgeber; die Olympischen Spiele von SEOUL 1988 bildeten den Rahmen für die OLYMPHILEX '88, bei der Günter Sauers Exponat gezeigt werden durfte. Es war die erste „richtige“ OLYMPHILEX-Wettbewerbsausstellung während Olympischer Spiele.

Ein Jahr später gab es die großen Veränderungen in Europa. Schon in den Wendemonaten wurde über das NOK der DDR beim IOC der Antrag gestellt, den Mitgliedern des ZAK die Mitgliedschaft in der FIPO zu ermöglichen. Samaranch begrüßte diesen Schritt in einem Antwortschreiben¹ – und schließlich hielten im Mai 1990 viele Sportphilatelisten im Osten den FIPO-Ausweis in ihren Händen und konnten sich international besser austauschen.



In diese Zeit (April 1990 in Dresden) fiel auch das erste deutsch-deutsche Treffen mit dem Vorstand der IMOS, deren Mitgliedsclub unser OSPC mit eigenständigem Profil dann fünf Jahre später wurde.

Noch konnten (oder wollten) nicht alle den Mitgliedsbeitrag für die IMOS aufbringen, und so hatte das FIPO-Bulletin in dieser Übergangszeit, damals von Maurizio Tecardio gestaltet, eine wichtige Funktion. Es lieferte den interessierten Sammlern – damals stand die individuelle Mitgliedschaft im Vordergrund – wertvolle Informationen zur klassischen und aktuellen Olympiaphilatelie, die nunmehr auch ihre Empfänger in der DDR erreichten und nicht vom Zoll konfisziert wurden.

In den Zeiten großer Umwälzungen im Osten Europas darf als Erfolg der FIPO und der bulgarischen Organisatoren gewertet werden, dass es vom 19.-25. Oktober 1990 in Varna die nächste OLYMPHILEX-Ausstellung gab².

Zu der gehörte auch ein Kuriosum, an dem Mitglieder von uns Anteil hatten. Langfristig angemeldet durch den Philatelistenverband der DDR, gehörten Hans-Georg Lehmann, Thomas Lippert und Günter Sauer neben F.-J. Backhaus zu den vier Ausstellern. Auch wenn die Bewertung mit 1x Silber-, 2x Silber-Bronze und einem Diplom im erwarteten Rahmen blieb (schließlich bildete klassisches Material nicht den Schwerpunkt), hatten die Vier ein Alleinstellungsmerkmal: Sie waren die letzten international auftretenden Aussteller aus der DDR und – lt. Katalog – das zu einer Zeit, als es die DDR schon nicht mehr gab. Es war damit auch das erste internationale Auftreten von Ausstellern aus dem OSPC, der vier Wochen vorher am 15. September 1990 gegründet wurde.³



Die FIPO unter Juan Antonio Samaranch machte olympische Briefmarken-Ausstellungen zum festen Bestandteil Olympischer Spiele. 1992 fand in Barcelona die fünfte Ausgabe dieser Ausstellung statt – mit 359 Ausstellern unter dem Patronat von FIP und FIPO und der Schirmherrschaft Samaranchs und des spanischen Königs ein großer Erfolg.

Eine Vielzahl von Postverwaltungen (ca. 50) bedachte die Ausstellung – entweder mit einer Präsenz vor Ort oder nur durch Sondermarken.



Sonderstempel der Post Belgiens auf einem Intern. Antwortschein (IRC)



Einer der Sonderstempel für die OLYMPHILEX '92 auf einer ATM

Auch 1996 wurde nach Atlanta und 2000 nach Sydney zu den nächsten wahrhaft olympischen – weil während der Spiele ausgetragenen – Ausstellungen eingeladen.



Zäsur 2001 auf der IOC-Session Moskau: Juan Antonio Samaranch übergibt den Staffelstab an Jacques Rogge, Juan A. Samaranch bleibt jedoch Chef der FIPO. (Sonderumschlag der FIPO)

Letztmalig erging zur OLYMPHILEX 2004 in Athen eine Einladung. Dort eröffnete Jacques Rogge im Beisein von Juan A. Samaranch, unter den Ausstellern waren auch viele OSPC- und IMOS-Mitglieder. Karl Rathjen fungierte als deutscher Kommissar und hatte viel Mühe, die Sammlungen aus dem Zollbereich des Flughafens zur Ausstellung zu bringen. Die Großen-Vermeil-Medaillen für ihn und Fritz Karpinski dürften dann eine kleine Entschädigung gewesen sein. Dabei waren von uns bei dieser letzten OLYMPHILEX auch Günter Nuyken, Heinz Korbmann und Eberhard Büttner mit ihren Exponaten sowie Thomas Lippert und Dieter Diehlmann (Literaturklasse).

Die Unterstützung durch das Organisationskomitee ATHOC ging gegen Null – ein Zeichen für den Wechsel an der IOC-Führungsspitze? ⁴ Auch sonst gab es durchaus Diskussionen ob der mangelnden Qualifikation der FIP-Juroren in Sachen Olympiaphilatelie. ⁵

Ganz anders war es vier Jahre später in Peking, wo das „olympische Sammeln“ in seiner ganzen Breite auf der OLYMPIC EXPO unter Einbeziehung des Olympischen Museums Lausanne im Beijing Exhibition Center gefeiert wurde. .



Symbolisches Foto: J. A. Samaranch, in China hoch verehrt, bei seinem Resümée auf dem Palmares – Festabend; im Hintergrund Manfred Bergman, der *spiritus rector* der FIPO.

Auch im OSPC konnte man sich freuen: Gold für Fritz Karpinski, Vermeil für Thomas Lippert und Günter Woelk, Silber für Eberhard Büttner und Wolfgang Marx; auch unsere Literaturexponate (Thomas Lippert und Dieter Diehlmann) wurden mit Silber und Bronze belohnt.

Olympiaausstellungen - im Winter eine Nummer kleiner

Auch zu Winterspielen gab es ähnliche, durch die FIPO angeregte Präsentationen, allerdings wesentlich kleiner als Einladungsausstellungen durchgeführt. So lud man ein in

- die „Schatzkammer“ während der Winterspiele in Lillehammer 1994,
- zur „NAGANOPHILEX'98“ ins Mielparque-Hotel und
- zur OLYMPEX in Salt Lake City 2002-

zu öffentlich zugänglichen Werbeschauen. In allen Fällen ließ es sich IOC- und FIPO-Präsident Samaranch nicht nehmen, die Ausstellungen persönlich zu eröffnen und damit ihren Stellenwert zu unterstreichen.

Die kleine Schau in TORINO 2006 fand de facto hinter verschlossenen Türen statt im IOC-Hotel „Le Meridien“, das nur mit Akkreditierung zugänglich war. Aber immerhin: Es gab eine solche Schau.

Offisiell åpning · Official opening
PROLYMPIA · 11.2.1994



prolympia
OLYMPIC STAMP SHOW 12.2.-27.2. 1994

FRIMERKEMESSE · LILLEHAMMER

A PRIORITAIRE
PAR AVION
Bl. 70.341.12

Mr. Dieter Germann
Hotel Cochs Pensionat
Parkveien 25
0350 Oslo

"NAGANOPHILEX '98"
INTERNATIONAL STAMP EXHIBITION
"OLYMPIC WINTER GAMES 1924-1998"



*Viele Grüße
von der Ausstellung!*

ELPO. - OFFICIAL POSTCARD

*Wally Zink
An der Korkquelle 4
D-99170 APOLDA
Germany*



BY AIR MAIL 航空
PAR AVION
From Nagano
FEDERATION INTERNATIONALE
DE PHILATELIE OLYMPIQUE

OLYMP EX 2002

OLYMPIC FAIR STATION
SALT LAKE CITY, UTAH 84111 - FEBRUARY 8, 2002





Sammlertreffen mit IOC-Unterstützung: die World Olympic Collectors Fairs

Die Ausstellungen während der olympischen Höhepunkte waren ein Beitrag für die spezialisierten Sammler, doch gab es den Bedarf nach Tausch, Kauf und Verkauf. So war es nur folgerichtig, auch auf diesem Gebiet mit den *World Olympic Collectors Fairs* ein Angebot zu unterbreiten. Die auf alle Bereiche des olympischen Sammelns zielenden Messen wurden angenommen.



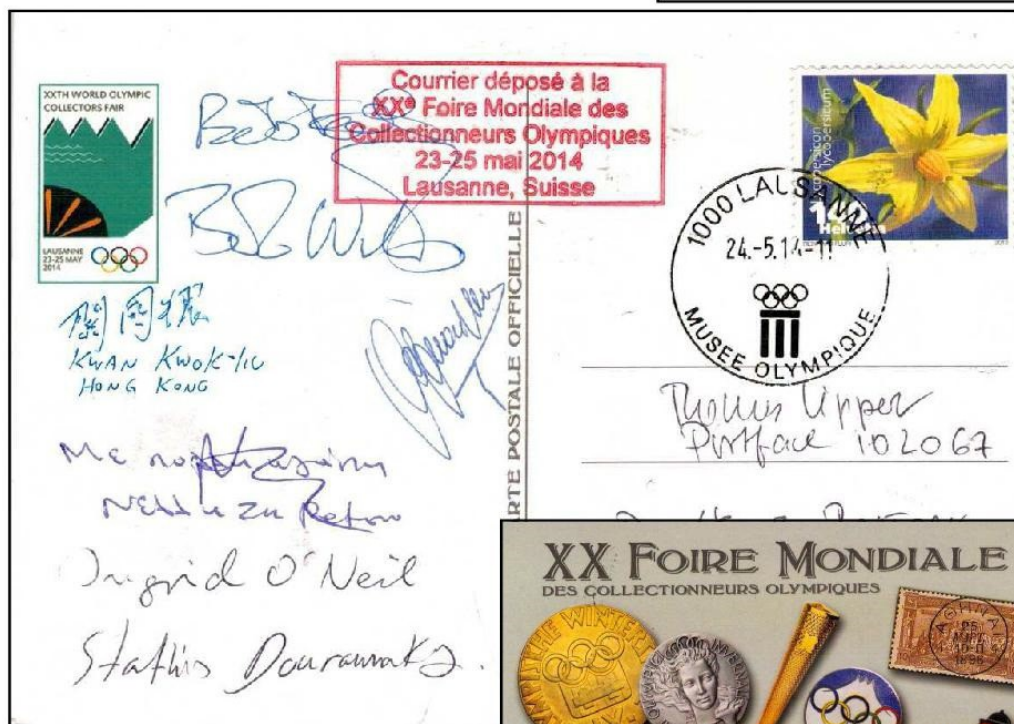
Zu den Angereisten gehörte eine Gruppe von immerhin 18 Sammlern und Angehörigen aus unserem Klub, die nicht enttäuscht wurden angesichts des großen Angebots von Sammlern und Händlern und der Gelegenheit, Freunde aus anderen Ländern zu treffen oder neue zu gewinnen.

Meist war Lausanne der Austragungsort dieser Messen, die mit zunehmender Dauer an Attraktivität für Philatelisten einbüßten, da die Memorabilien – und in den USA speziell die Pins – in den Vordergrund rückten.

Nach weiteren Messen in Rio, Seoul, Peking, Warschau, Köln und Chicago folgte die 18. Welt-Olympia-Sammler-Messe in Athen 2012. Sie wurde zu einem Höhepunkt, da sie eingebettet war in die Übergabezeremonie des Olympischen Feuers an die Organisatoren aus London.



Sonderstempel für die Messe mit personalisierter Marke der Post für den Fackellauf durch Griechenland



Die letzte Messe fand im Vorjahr in Lausanne statt, jetzt schon nicht mehr von der FIPO organisiert. Für den September lud man nach Lake Placid ein.



IOC-Geschichte – per Absenderfreistempel dokumentiert



Schon lange verwendete das IOC Absenderfreistempel, für die das *Département de Philatélie* sorgte. Als Service bot die FIPO lange Zeit den Sammlern in aller Welt die dazu notwendigen Informationen und ermöglichte dadurch die Beschaffung.



Mit diesen AFS lässt sich über die IOC-Sessionen , die Olympischen Spiele, aber auch über die vielfachen kulturellen Aktivitäten aus der Ära Samaranch berichten.



Dazu zählten auch Ausstellungen in den Räumlichkeiten des Olympischen Museums für die Philatelie zu bestimmten Themen, wie hier den im Jahre 1997 auf jeweils zwei Monate anberaumten Ausstellungen zum Eiskunstlauf und Modernen Fünfkampf.

Das IOC als Herausgeber von Postwertzeichen

Das IOC und seine Philatelieabteilung sorgte im Jahr 2000 für eine Überraschung. Am 15. September – es war gleichzeitig der Eröffnungstag der Sommerspiele in Sydney – wurden Dienstmarken verausgabt, wie sie in der Schweiz auch für andere internationale Organisationen gebräuchlich sind.



Die erste Ausgabe bildeten zwei selbstklebende Marken zu 20 und 70 Rappen (Ausgabetag: 15. 9. 2000).

Der hier abgebildete Sonderstempel verweist auf die Vergabe des PRIX OLYMPIA, den das IOC in drei Stufen an die Postverwaltungen vergibt, die die schönsten Marken für die jeweiligen Sommer- bzw. Winterspiele an die Schalter brachten.

Diese zweifellos gute Idee zur Promotion der aktuellen Olympiaphilatelie, begonnen 1952 durch den Bonacossa-Preis, wurde bis heute beibehalten.

Am 8. Mai 2000 wurde die 6. und letzte Ausgabe für die Olympischen Spiele in Beijing aufgelegt. Das Vorhaben eigener Dienstmarken wurde danach aufgegeben.





Quo vadis Olympiaphilatelie?

Nach dem langsamen Rückzug von Samaranch gab es manche Änderungen, die Auswirkungen auf die Weiterführung vieler Projekte aus seinem Umfeld hatten.

- Das Department de Philatélie wurde aufgelöst; attraktive Absenderfreistempel und IOC-Dienstausgaben sind schon lange Geschichte.
- Von der IOC-Marketingabteilung vor zwei Jahren eingeführte Änderungen sorgten zunächst für Unmut bei den Postverwaltungen und lassen uns auch heute noch mancherlei Auswirkungen spüren.⁹ Die vom IOC geforderten 10% aus dem Erlös im philatelistischen Verkauf wurden oft nicht akzeptiert und führten 2012 zu einem Einbruch bei den Olympiaemissionen, haben heute allerdings keine spürbaren Auswirkungen mehr, wirken allenfalls disziplinierend.¹⁰
- In Vancouver fand sich 2010 das Organisationskomitee nicht zu einer Kooperation mit der FIPO bzw. der *Olympic Philately, Numismatic and Memorabilia Commission* (OPNMC) – so hieß jetzt die Nachfolgeorganisation der *Olympic Collectors Commission* – bereit. Nicht viel anders war es in London 2012, als nur mit großem Aufwand in der British Library eine Werbe-Ausstellung organisiert werden konnte. In Sotschi 2014 gab es nichts dergleichen.
- Die Auflösung der alten Struktur (FIPO, FINO und FIMO) hatte einen längeren Neuformierungsprozess zur Folge, der mit der Gründung der AICO erst 2014 seinen Abschluss fand. Es bleibt zu hoffen, dass nach den Anlaufschwierigkeiten von der neuen, demokratisch gewählten und mittlerweile vom IOC anerkannten Organisation neue Impulse ausgehen. Das IOC hat für

bestimmte Projekte seine Unterstützung zugesagt. Jetzt gilt es, realisierbare Vorschläge einzubringen und eigene Beiträge zum Erstarben der AICO zu leisten, die alle drei genannten Säulen „olympischen Sammelns vertritt. .

- Die World Olympic Collectors Fairs werden für reiselustige Sammler weitergeführt.

Mit dem Beitrag sollte herausgestellt werden, dass in Deutschland die Olympiaphilatelie schon sehr lange eine feste Größe war und von hier aus auch international ausstrahlte. Die IMOS konnte 1966 darauf aufbauen. Im Osten gab es eine durch die bekannten Beschränkungen bescheidenere Entwicklung, die dennoch ihre inspirierenden Highlights hatte, die schließlich zur Gründung unseres OSPC mit seinem besonderen Profil führte.

Mit dem Beginn der Präsidentschaft von Juan A.Samaranch 1980 erlebte das „olympische Sammeln“ als Ganzes einen Qualitätssprung, der seit der Gründung der FIPO (sowie FINO und FIMO) im Jahr 1982 mit ihren Aktivitäten für die Sammler in aller Welt deutlich spürbar wurde und sie einander näher brachte.

Es liegt an uns, die neuen Bedingungen für unser Hobby auszuloten und sinnvoll zu nutzen.

¹ In der Literatur wird öfters auch dessen Bruder Jean als Ideengeber mit genannt, was nicht den Tatsachen entspricht. Die gleiche Idee hatte Konstantin Papamichalopoulos, der Präsident der Panhellenic Athletics Associations (Volker Kluge: Zwei kluge Köpfe hatten eine Idee; in: OSPC-Journal 2/1995)

² Diese Sondermarken fanden nicht nur Gefallen: Das deutsche Reichspostministerium unter seinem Generalpostmeister Stephan ging beim Kampf gegen die „Spekulations- und Gelegenheitsmarken“ voran und fand auch unter manchen Sammlervereinen Unterstützung, wie jener Tauschvereinigung In Elberfeld, die in ihrer Aufstellung von „Spekulationsmarken“ auch den Olympiasatz von 1896 anführte. (Willi Melz in: DBZ/SE 19/2003).

³ Schon in LOS ANGELES fand 1984 im Rahmen des Olympic Arts Festivals vom 25.7. bis zum 12.8.eine Ausstellung unter diesem Namen statt. Unter den dreißig Ausstellern war auch Juan Antonio Samaranch. Einziger Aussteller aus Deutschland war Günter Nuyken, der Gründervater der IMOS und unser späteres Ehrenmitglied.

⁴ Dieter Diehlmann beschrieb diesen Prozess ausführlich in seinem Beitrag im Journal 2/2007.

⁵ An der vierten Weltausstellung nahmen 273 Aussteller aus 27 Ländern in drei Klassen teil. Anlass war der 100. Jahrestag der organisierten Philatelie-Bewegung Bulgariens.

⁶ Der Planung des Verbandes der Berliner Philatelisten-Vereine Berliner geschuldet, wurde der OSPC erst am 16. November 1990 als 42. Mitglied aufgenommen und damit auch Mitglied im BDPH.

⁷ In der Diskussionen im Vorfeld der Nachfolge von Samaranch als IOC-Präsident positionierte sich der IOC-Vize Kim Un-Yong, später in Südkorea der Korruption angeklagt, mit der Forderung, das IOC möge sich auf das Kerngeschäft konzentrieren und Nebenstrecken wie z. B. die Philatelie außer Acht lassen.

⁸ FIPO Circular letter n. 2/2004 vom 11. Oktober 2004, verfasst von Maurizio Tecardi

⁹ So waren die langfristigen Ausgaben für Sotschi erst kurz vor den Spielen im ausländischen Handel erhältlich; eine für den 28.12.2012 angekündigte und schon ausgelieferte Serie für RIO 2016 wurde erst im Frühjahr 2015 für den Inlandsverkauf freigegeben.

¹⁰ Bisher waren dem IOC bzw. der FIPO 1500 postfrische Sätze als Kompensation zuzuführen.